

Uz, Johann Peter: An Chloen (1755)

- 1 Die Munterkeit ist meinen Wangen,
- 2 Den Augen Glut und Sprach entgangen;
- 3 Der Mund will kaum ein Lächeln wagen;
- 4 Kaum will der welke Leib sich tragen,
- 5 Der Blumen am Mittage gleicht,
- 6 Wann Flora lechzt und Zephyr weicht.

- 7 Doch merk ich, wann sich Chloe zeigt,
- 8 Daß mein entflammter Blick nicht schweiget,
- 9 Und Suada nach den Lippen flieget;
- 10 Ein glühend Roth im Antlitz sieget,
- 11 Und alles sich an mir verjüngt,
- 12 Wie Blumen, die der Thau durchdringt.

- 13 Ich seh auf sie mit bangem Sehnen,
- 14 Und kann den Blick nicht weggewöhnen:
- 15 Die Anmuth, die im Auge wachet
- 16 Und um die jungen Wangen lachet,
- 17 Zieht meinen weggewichnen Blick
- 18 Mit güldnen Banden stets zurück.

(Lyrikkompass: An Chloen. Abgerufen am 29.04.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/3266>)